

# Wohnheim-Chef spricht von Racheakt

**Nach der Entlassung** erhebt der freigestellte Geschäftsführer der Stiftung Schönhalde Vorwürfe gegen den Stiftungsrat. Dieser kontert die Anschuldigungen.



Die Stiftung Schönhalde in Neuhausen braucht einen neuen Chef: Am letzten Donnerstag wurde der langjährige Geschäftsführer Edi Kohler entlassen. Er sieht sich als Opfer eines Racheakts des Stiftungsrats. Bild Selwyn Hoffmann

## VON PASCAL SCHMIDLIN

Es sei ein Schock gewesen, sagt Edi Kohler über seine Entlassung als Geschäftsführer des Wohnheims Schönhalde (siehe SN vom Freitag). Seit 15 Jahren führte er die Einrichtung hoch über dem Rheinfluss in Neuhausen - bis er vergangene Woche überraschend freigestellt worden ist. «Es hat Differenzen darüber gegeben, wie es in Zukunft weitergehen soll», sagte Stiftungsratsmitglied Volker Mohr vergangene Woche zu dieser Entscheidung.

### «Komplott geschmiedet»

Eine Aussage, die Kohler so nicht stehen lassen möchte. «Ich musste wegen einer von mir gegen eine andere Person ausgesprochenen Kündigung gehen», sagt er. Der Stiftungsrat würde sich nun für diesen Personalentscheid rächen. Denn: Bei der entlassenen Person handelt es sich um die Ehefrau eines Mitgliedes des Stiftungsrates der Schönhalde. Die Kündigung sei notwendig geworden, da das Vertrauen zerstört worden sei. «Sie schmiedete ein Komplott gegen mich und meine Stellvertretung», sagt Kohler. Die ehemalige Bereichsleiterin habe versucht, Kohler aus dem Amt zu drängen. Allerdings habe sie intern keine Unterstützer für ihre Pläne gefunden. Als Kohler schliesslich davon erfahren habe, musste er das Arbeitsverhältnis auflösen. «Eine Zusammenarbeit war danach für alle Betroffenen nicht mehr möglich», schildert Kohler seine Sicht der Dinge.

Stiftungsrat Mohr weist diese Aussagen zurück. «Die Bereichsleiterin wollte nur Vorkehrungen treffen für eine Weiterführung des Betriebs ohne Edi Kohler, weil er damals krankgeschrieben war», sagt er. Da die Angestellten nicht wussten, ob Kohler wieder in den Betrieb einsteigen würde, habe sie Alternativen für eine reibungslose Weiterführung der Schönhalde gesucht. «Das war aber kein Komplott gegen Kohler», so Mohr.

### <<Andere Gründe verantwortlich»

«Es wäre auch ohne diesen Vorfall zur Kündigung von Edi Kohler gekommen – es waren andere Gründe verantwortlich», sagte Mohr. Es habe diverse Probleme mit der Geschäftsleitung gegeben, wobei die Kündigung der angesprochenen Bereichsleiterin höchstens eine untergeordnete Rolle gespielt habe. So habe sich Kohler oft quergestellt und eine konstruktive Zusammenarbeit verhindert. Um dies zu verbessern, wurde sogar externe Hilfe in Anspruch genommen. «Wir haben im vergangenen Jahr zwei Mediatoren engagiert, um die Probleme zu lösen», sagt

«Ich musste wegen  
einer von mir gegen  
eine andere Person  
ausgesprochenen  
Kündigung gehen.»

Edi Kohler  
Ehemaliger Geschäftsführer  
der Stiftung Schönhalde

Mohr. Dies habe aber nicht zum Ziel geführt die angespannte Situation zwischen Stiftungsrat und Geschäftsleitung der Schönhalde blieb bestehen. «Wir sahen uns deshalb gezwungen, das Arbeitsverhältnis mit Edi Kohler aufzulösen», sagt Mohr. Hinter diesem Entscheid stehe der Stiftungsrat geschlossen.

Der berühmte Tropfen zu viel, der das Fass beim Stiftungsrat zum Überlaufen gebracht habe, sei ein Brief Kohlers an den Stiftungsrat gewesen. «Er griff darin den Stiftungsrat und vor allem unseren Präsidenten Beat Schmocker an», so Mohr. Kohler begründet den Brief damit, dass er beim Stiftungsrat leider kein Gehör mehr gefunden habe. In jüngerer Vergangenheit sei er nicht mehr zu den Stiftungsratssitzungen eingeladen worden, wenn dort heikle Themen besprochen worden seien. Deshalb äusserte er seine Sorgen und Bedenken schriftlich - genauso wie auch ein grosser Teil der Belegschaft. «Auch die Bereichsleiter haben einen Brief an den Stiftungsrat verfasst», so Kohler. In diesem äussern sich auch die Angestellten des Wohnheims kritisch gegenüber dem Stiftungsrat und werfen ihm mangelnde Unterstützung des Betriebes vor. Beat Schmocker wird zudem kritisiert, eigene Interessen zu verfolgen. Meinungen und Erfahrungen der Angestellten würden ihn hingegen in seinen Entscheidungsprozessen wenig interessieren. «Wir alle machen uns Sorgen um das Wohl der uns anvertrauten Bewohner und um die Zukunft der Schönhalde», sagt Kohler

### Kündigung statt Aussprache

Nach Erhalt der Schreiben von Kohler und der Belegschaft wurde Kohler schliesslich am letzten Donnerstag vom Stiftungsrat zu einer Stiftungsratssitzung eingeladen. «Ich dachte, endlich wird meinen Anliegen Gehör verschafft», sagt er. Doch es kam alles anders. Kohler wurde über seine sofortige Freistellung informiert. Ein Entscheid, der bei Mitarbeitern und Bewohnern auf Unverständnis traf. «Es gab Tränen von Heimbewohnern, und meine Kollegen konnten die Welt nicht mehr verstehen», so Kohler.

Trotz des Unmuts von Angestellten und Betreuten ist für Mohr klar, dass am Entscheid des Stiftungsrats festgehalten wird.

---

## Schönhalde Die Stiftung im Überblick

**Zweck** Die Stiftung Schönhalde bietet Wohn- und Tagesstrukturmöglichkeiten für rund 60 Menschen, die aufgrund einer psychischen, suchtbedingten oder sozialen Beeinträchtigung auf Unterstützung angewiesen sind.

**Organisation** Im Januar 2015 wurde aus dem privaten Verein Schönhalde eine Stiftung. Der Stiftungsrat besteht aus Beat Schmocker (Präsident), Jürg Suhner (Vize), Heiko Atzbacher, Volker Mohr, Dorothe Felix-Järmann, Bruno Weber und Franziska Brenn. Die Neuhauser Gemeinderätin Brenn vertritt die Gemeinde und sitzt von Amtes wegen im Stiftungsrat. (psc)